№ 5056. Freitag, 18. September. (Abend-Ausgabe.) **1868.**

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem pens. Steuer-Aufseher Günther zu Niedergandern das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie den Kaufleuten Samuel Jaffè und Bernhard Jaffè zu Posen und dem Kaufmann Pollack zu Rawicz, den Character als Commercienrath zu verleihen.

Der bish. Gerichts-Assessor Dittmar zu Breslau ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht zu Wohlau ernannt; dem Rector Junghans am Gymnasium zu Lüneburg der Professortitel verliehen worden.

Der Diätarius Kriebisch ist als Geh. Registrator und Journalist bei dem Bundeskanzleramte angestellt.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 138. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 43,387. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 38,665. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 41,957. 2 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf No. 22,056 und 78,445, und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 3639 24,503 26,273 36,800 40,668 43,061 56,726 71,994 und 93,556.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

London, 18. Sept. Sämmtliche Blätter beurtheilen die Rede, welche König Wilhelm in Kiel gehalten, in wohlwollendster Weise für Preußen, weil sie friedlich laute, aber Selbstbewußtsein ausdrücke.

Stockholm, 18. Sept. Das Norddeutsche Barkschiff „Anna Dorothea“ ist in der Nähe der Orarneinsel (Bothnischer Meerbusen) gestrandet; die Mannschaft ist in Gefle (Schweden) gelandet; das Schiff ist Wrack geworden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Sonderburg, 17. Sept. Se. Majestät der König kam heute hier an und fuhr nach Düppel und Augustenburg zur Besichtigung der Schanzen. Die Bevölkerung hatte sich zahlreich versammelt, um den König zu sehen und zu begrüßen. (N. T.)

Apenrade, 17. Sept. Der König ist auf dem Dampfer „Preußischer Adler“ hier eingetroffen und von der aus der ganzen Umgegend zusammengeströmten Bevölkerung jubelnd empfangen worden. Die deutsche Bevölkerung aus Stadt und Amt Hadersleben und Christiansfeld war besonders zahlreich erschienen. Der König hat sich nach einstündigem Verweilen nach Tondern begeben. In Begleitung des Königs befindet sich der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. (W. T.)

Gumbinnen, 17. Sept. Heute ist die Königin von Dänemark auf ihrer Rückreise von Petersburg über Berlin nach Kopenhagen mit großem Gefolge per Courierzug hier durchgereist. (N. T.)

Karlsruhe, 17. Sept. Der Kaiser von Rußland ist heute früh 4 Uhr in Baden-Baden angekommen und daselbst im Englischen Hofe abgestiegen. (N. T.)

München, 17. Sept. In Gemäßheit des zwölften Artikels des Friedensvertrages zwischen Bayern und Preußen werden von 3071 zur Commissions-Verhandlung gekommenen Urkunden 1401 an Preußen ausgeliefert. (N. T.)

Florenz, 17. Sept. Die „Nazione“ tritt der Behauptung einiger französischer und englischer Journale entgegen, daß Menabrea kürzlich die Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Kirchenstaate gefordert habe und daß die Forderung von Frankreich, wenn nicht zurückgewiesen, so doch ausweichend beantwortet sei. Das Blatt erklärt diese Behauptung für völlig ungegründet, da das italienische Cabinet nie ein derartiges Ansuchen gestellt habe und fügt hinzu, es liege auch gar kein Bedürfniß vor, diese Forderung ausdrücklich auszusprechen und Frankreich an die Verpflichtung zu erinnern, welche feierliche Verträge, die Seitens Italiens in jeder Beziehung erfüllt seien, ihm auferlegten. Das Verbleiben der französischen Truppen auf dem Boden Italiens sei eine Unregelmäßigkeit, die in dem gegenwärtigen Zustande der italienischen Halbinsel keine Rechtfertigung finde. (N. T.)

St. Petersburg, 17. Sept. Für das russische Herr in Turkestan sind Verstärkungen abgesendet. Die Reise des Generals Kauffmann nach Petersburg ist aufgeschoben. Die Regierung hat nicht die Genehmigung dazu ertheilt, daß die von den Russen besetzten Punkte an den Emir zurückgegeben werden. (N. T.)

Die neuesten Verdächtigungen der „Provinzial-Correspondenz“.

Die neueste „Prov.-Corresp.“ macht einen schwachen Versuch, die neulich gegen die nationalliberale Partei erhobenen Anschuldigungen, daß dieselbe durch ihre Angriffe auf das System Eulenburg-Mühler das Ansehen der preußischen Regierung untergrabe und sie in der Erfüllung ihrer Aufgaben hindere, im Einzelnen näher zu begründen. Es werden zu diesem Zwecke die Angriffe gegen die nachgerade sprüchwörtlich gewordenen Stiehl'schen Regulative und das darauf beruhende Erziehungssystem der preußischen Volksschule in einer Weise characterisirt, als verfolgten diejenigen, welche mit ihrem Urtheil über diese Dinge in der Oeffentlichkeit nicht zurückhalten, damit keinen andern Zweck, als die Schmälerung des wohlerworbenen Ruhmes unseres Staates, in der Intelligenz seiner Söhne die Herzwurzel seiner nationalen Kraft zu pflegen. Wunderbare Leute diese Officiösen! Heute wird den schlesischen Lehrern bedeutet, daß es ihnen nicht anstehe, in eitler Selbstüberhebung sich ihrer Mitwirkung an den wesentlich durch die höhere preußische Intelligenz errungenen Siegen des Jahres 1866 zu rühmen, und morgen werden diejenigen des Mangels an patriotischer Auffassung bezüchtigt, welche ihr Urtheil über die Stiehl'schen Regulative nicht durch die Lobsprüche des Kriegsministers v. Roon auf die Intelligenz des preußischen Heeres, welcher die Erfolge des Jahres 1866 wesentlich mit zu verdanken seien, zum Schweigen bringen lassen wollen. Wunderbare Leute diese Offiziösen! Wollte man allein von dem Siege Preußens über Oesterreich sein Urtheil über das Schulwesen Preußens abhängen lassen, so könnte dieses Urtheil doch immer nur dahin formulirt werden, daß das preußische Schulwesen sich in Bezug auf seine Erfolge dem österreichischen überlegen gezeigt habe. Diesen Ruhm wollen auch wir den Regulativen von Herzen gönnen. Das preußische Volksschulwesen ist unter ihrer Herrschaft immer noch besser daran, als es das österreichische unter der Herrschaft des Konkordats war. Wir bitten die „Provinzial-Correspondenz“ dringend, uns wegen dieser Anerkennung ein Zeugniß unseres preußischen Patriotismus ausstellen zu wollen; denn — wir bleiben im Uebrigen nach wie vor, auf die Gefahr hin, daß uns deßwegen Mangel an patriotischer Auffassung vorgeworfen wird, der Ansicht, daß die preußische Intelligenz noch viel heller strahlen würde, wenn statt der Regulative ein freisinniges Unterrichts-Gesetz die Verheißungen der Jahre 1817 und 1850 (vergl. Art. 26 der Verfassungsurkunde) zur Erfüllung brächte. Unser ceterum censeo lautet: Der Trieb des preußischen Volkes nach höherer Bildung ist ein so mächtiger, daß er über den engen Rahmen der Regulative hinaus sich Befriedigung zu verschaffen gewußt hat und auch in Zukunft zu verschaffen wissen wird. Diesem idealen Zuge des preußischen Volksgeistes verdanken wir die Siege des Jahres 1866. Nicht das Bleigewicht, welches den Aufflug des preußischen Adlers erschwerte, sondern den Geist, der ihn treibt, selbst nicht der Sonne zu weichen, preisen wir und vermeinen, dabei nicht mindere Patrioten als die officiösen Lobredner der Regulative zu sein.

Die Unterstellung der „Prov.-Corresp.“, als mache mit den Feinden des Christenthums gemeinsame Sache, wer für confessionslose Schulen eintrete, weisen wir als ein in seinen Folgen höchst übelberechnetes Manöver zurück. Wir sind stolz darauf, nicht zu jener Art von Christen zu zählen, noch dazu gerechnet zu werden, die sich nur dann als Christen fühlen, wenn es den Juden gilt. Im Uebrigen besteht keine politische Partei aus Mitgliedern derselben Confession; sie vereinigt in sich Christen und Juden, ist also gar nicht in der Lage als „Partei“ in confessionellen Dingen Partei zu nehmen, wovon wir die „Provinzial-Correspondenz“ hiermit ein für alle Mal Akt zu nehmen bitten.

LC. **Berlin,** 17. Sept. [Zur Deckung des Deficits.] In den letzten Tagen sind zwei neue Versionen aufgetaucht über die Art und Weise, wie das Deficit in dem Budget für 1869 gedeckt werden soll. Die eine Version rechnet auf den Kaufpreis für das Eisenwerk „Königshütte“, doch ist diese Rechnung wohl etwas voreilig, denn einmal wird der Verkauf von Königshütte kaum den vierten oder sechsten Theil der Summe einbringen, welche man braucht, um das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen, und zweitens wird der Käufer wohl schwerlich den ganzen Kaufpreis auf einmal zahlen, sondern er wird sich wohl längere Zahlungsfristen ausbedingen, so daß pro 1869 nur eine unbedeutende Summe eingehen wird. Anders aber steht es mit der zweiten Deckung, von welcher man spricht. Es soll nämlich mit der Oberschles. Eisenbahn-Gesellschaft ein ähnliches Geschäft in Aussicht genommen sein, wie man es vor drei Jahren mit der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft abgeschlossen hat. Sollte dies wirklich der Fall sein, sollte der Staat sein Recht auf einen Theil des Reingewinnes jener Bahn sich ablösen lassen, so würde er allerdings voraussichtlich eine Summe erhalten, welche wirklich das Deficit deckt. Aber kann man eine Deckung in Wahrheit als eine Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte betrachten? Sicherlich nicht, es ist eine künstliche Verhüllung, eine Verschlechterung des Activvermögens. Das Abgeordnetenhaus hat in Bezug auf das Geschäft mit der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft wiederholt und lebhaft protestirt, ohne daß jedoch sein Protest gehört worden ist. Da jene Summe damals in das Budget nicht aufgenommen wurde, so fehlte ihm die Gelegenheit seinem Proteste Nachdruck zu geben, in die-

---

Die Katakomben von Paris.

„Wollen Sie mit uns die Katakomben sehen? Ich habe die Eintrittskarten für morgen,“ so lautete die Einladung eines Freundes, die anzunehmen ich doppelt bereit war. Einmal das große geheimnißvolle Wort „Katakomben“. In Rom kostet es uns das Hinabsteigen weniger Stufen unter die Erde, und wir versetzen uns, so oft wir wollen, um bald zweitausend Jahre zurück, um immer wieder von diesem ehrwürdigen Ausgangspunkt die Elemente aller Jahrhunderte, wie sie die ewige Stadt nachbarlich birgt, auf die unbegrenzte Einbildungskraft wirken zu lassen — wer weiß was Paris da unten zu uns spricht? Um in Paris alle solche Sehenswürdigkeiten zu besuchen, die zu gewissen Stunden besonders geöffnet werden, wendet man sich brieflich an die Präfectur. Man wird auf die Liste geschrieben, und bekommt per Post zu seiner Zeit die Eintrittskarten zugestellt für das bestimmte Mal. Am Eingang in die Unterwelt war ein buntes Leben. Die flachen Hüte und schwarzen Talare der Priester waren in großer Zahl am Platze, denn im vorliegenden Falle stand ihnen die Neugierde ja ganz besonders zu Gesicht. Braucht es der Erwähnung daß „what is the matter, where is she und get in here“ am lautesten tönte? Frauen verkauften aus großen Körben Lichter und Scheiben, aus Pappendeckel geschnitten, um das Tröpfeln aufzufangen, und machten in aller Eile ein gutes Geschäft. Ausgerüstet schloß man sich dann der Queue an, deren Spitze sich langsam gegen die Eingangsthür hin zergliederte; denn da saß in voller Würde der kaiserliche Beamte, umgeben von Polizeimannschaft, und musterte die Karten, ganz wie die Pässe an der Grenze — unumgängliches Joch officieller Vormundschaft, durch das der Franzose zu allen Freuden schreiten muß. Der Deutsche und der Engländer schlucken eine Pille des Unmuths, und das beruhigt sie zur Genüge. Der Franzose kommt nicht auf solche Gedanken; er ist ja in gedrängter Gesellschaft, abenteuerlich mit Lichtern bewaffnet — das facht das Feuer seiner Unterhaltung an, und leicht sprühen die Funken umher, um schnell zu verlöschen.

Es geht eine steile hochstufige Wendeltreppe tief hinab. Der Gedanke: wenn einer einen Fehltritt thäte, seine Vorderen mit sich fortrisse, die brennenden Lichter Frauenkleider in Brand steckten, erregt unwillkührlich ein Gruseln; aber das ist nach den Umständen ein wahres Glück, denn es ist die einzige Gelegenheit zu Schauergefühlen, die sich bietet, und die einem doch zu solcher Stunde so erwünscht sind. Sagen wir kurz, dem der es noch nicht weiß, was es für eine Bewandtniß hat mit diesen unterirdischen Räumen. Es sind alte Steinbrüche, in dem Maß umfangreich, als sie Material für eine so große Stadt geliefert haben. Das Becken von Paris ist ein Steinlager von Kalk, Thon und Mergel. Um sein Haus zu bauen, könnte man ein Loch in die Erde graben und das schönste Baumaterial daraus hervorziehen. In der That giebt dies Aufschluß über einen sonderbaren Anblick, den man in der weiten Umgebung der Stadt hat: man sieht unzählige große schlanke Räder mit langen Speichen über Löchern errichtet und geschnittene Steine daneben aufgeschichtet. Der Käufer einer Baustelle verwerthet dieselbe zuvörderst als Steinbruch, und jene Räder geben die Hebelkraft, um die abgelösten Stücke aus der Grube zu heben. Was nicht verbraucht wird, wird verkauft. Darauf füllt er die Grube mit Dünger, und zieht, bis dieser zu guter Erde geworden ist, Champignons, die er auf den Markt bringt; endlich geht er zur Gartenanlage über. Obige Steinbrüche nun waren seit langen Zeiten verlassen und überbaut. In dem Stadtviertel aber, welches sich über sie hin erstreckte, verbreitete sich mit der Zeit ein dumpfes Gefühl von drohender Gefahr des Einsturzes, das endlich gerechtfertigt wurde durch vorkommende Fälle. Gleichzeitig überfüllten sich mehrere große Kirchhöfe, die vermöge der Erweiterung der Stadt in deren Inneres versetzt waren. Die zu Rathe gezogenen Ingenieure schlugen vor, die Gebeine dieser Kirchhöfe dort hinabzuführen, und zugleich das Ganze durch gehörige Unterbauten zu sichern. Aus der Ausführung dieses Plans sind die Pariser Katakomben hervorgegangen. So bleibt denn wenig für die Einbildungskraft zu erfahren, und nur im ersten Augenblick, wo man aus den langen engen Stollen in den Bereich der Knochen und Schädel tritt, mag ein empfindsames Gemüth von Schauer ergriffen werden. Aber das kann unmöglich überhand nehmen, dafür haben die HH. Ingenieure gesorgt, indem sie in abgeschmackter Weise die Knochen und Schädel in ornamentale Ordnungen gebracht haben. Als ob sie das Profanirende dieses Verfahrens selbst gefühlt hätten, steht am Eingang geschrieben: „N'insultez pas aux mânes des morts.“ Eine lustige buntgemischte Gesellschaft mit Lichtern kommt leicht in scherzhafte Laune angesichts dieses haarsträubenden Contrastes. Von Zeit zu Zeit sind Marmortafeln mit Densprüchen eingelassen, deren Wirkung nicht minder befremdend ist. Homer, Horaz, Virgil, Voltaire, Lafontaine sind dort um die Wette mit der Bibel citirt. Allerlei Gedanken, die in etwas auf die Vergänglichkeit Bezug haben, folgen sich in wirrem Durcheinander. So geht es gleichmäßig fort in der drückenden Moderluft, und eine vollständige Verstimmung hätte wohl vor dem Ende Herr über einen starken Humor werden können, wenn nicht einer der Gesellschaft im rechten Augenblick der Sache Worte geliehen hätte, die unsern Zustand prägnant bezeichnend, uns zugleich von ihm befreiten. Es fielen an einer Stelle Tropfen von der niedrigen Decke auf uns nieder; er blickte auf, und sagte laut: „On sent des gouttes“; er sagte aber gleichzeitig: „On s'en dégoûte.“ Wie ein Lauffeuer ging dieses Wort die lange Reihe der Fahrer vorwärts und zurück, und die Heiterkeit war wiederhergestellt. Uebrigens war diese lange Reihe selbst das schönste an der Sache. Man sah oft weit vor sich hin die dunkeln Silhouetten in gemessenem Schritte sich zwischen rohen Säulen längs der Schädelwände hinwinden, fliegende Schatten an die feuchte Decke werfend, im röthlichen Fackelschein. Da war etwas von Inquisition und heimlichem Cultus. Indessen die Stufen aufwärts wurden einem recht leicht und das Tageslicht, „weil es noch glüht“, war unaussprechlich willkommen. (A. Allg. Z.)

Stadt-Theater.

*** „Berlin, wie es weint und lacht“ verschaffte uns gestern die Bekanntschaft der beiden Herren, denen in dieser Saison vorzugsweise die Aufgabe der Erheiterung des Publikums zugefallen ist. Hr. Alexander und Hr. Schirmer wetteiferten mit einander, dem alten Stücke ein neues Interesse zu verleihen, und zwar mit dem besten Erfolge. Beide Herren besitzen natürliche Komik, Routine und verstehen zu charakterisiren. Namentlich gelang es Hrn. Alexander, aus dem behäbigen, pantoffelscheuen Berliner Spießbürger Quisenow eine köstliche Figur zu machen. Die Darstellung, wie die Coupletvorträge, fanden den lebhaftesten Beifall. Hr. A. wurde sehr glücklich von Fr. Spitzeder (Auguste) unterstützt. Die Partie Carolinens ist keine günstige für ein Debüt; Frl. Heynecken leistete jedoch Alles, was die Rolle erforderte. Auch über Frl. Guinand (Agnes) müssen wir nach dieser Rolle noch unser Urtheil zurückhalten, wollen jedoch nicht verschweigen, daß ihr nach dem recht gelungenen Vortrage im 7. Bilde ein lebhafter Beifall und Vorruf zu Theil wurde. Im Ganzen hat die gestrige Aufführung die Darsteller recht günstig beim Publikum eingeführt. —

Wie wir hören, ist es dem Herrn Director Fischer gelungen, ebenso wie Hrn. v. Ernest für das Schauspiel, so den wohlbekannten Barytonisten Hrn. Zottmayer als Gast für die ganze Saison zu gewinnen.

sem Falle wird es, falls das Gerücht, was wir allerdings kaum für möglich halten, sich als wahr herausstellen sollte, diese Gelegenheit haben; wir hoffen, daß es davon Gebrauch machen wird, um unsere Finanzverwaltung auf dem Wege zu erhalten, welcher sie so lange ein Vorbild für ganz Europa hat sein lassen.

— [Für den Kieler Hafen] beabsichtigt die Marine-Verwaltung einen schwimmenden eisernen Krahn anzuschaffen. Derselbe soll Lasten bis zu 800 Centner heben und so eingerichtet sein, daß mit ihm z. B. auch die Kessel und Maschinen der größten Panzerschiffe ein- und ausgehoben werden können. Bereits sind mehrere Maschinen-Fabrikanten zur Einreichung von Anschlägen in Betreff eines solchen Krahns aufgefordert worden.

Flensburg, 16. Sept. [Der König] hat mehrere Deputationen aus Hadersleben, darunter die des dortigen landwirthschaftlichen Vereins, sehr huldvoll empfangen. Die früheren Reichstagsabgeordneten Krüger-Beftoft und Ahlmann suchten vergeblich eine Audienz nach. (N.T.)

Stuttgart, 17. Septbr. [Die Seminarvorstände Mast und Höfer] (die Denuncianten gegen den Bischof von Rothenburg) haben gegen ihre Versetzung an Pfarrämter bei dem heiligen Stuhle Rekurs ergriffen und hievon der Kirchenbehörde Anzeige gemacht. (W.T.)

Oesterreich. Wien, 16. Sept. Der Stadtrath von Triest hat die Dirigenten-Stellen sämmtlicher Volksschulen, welche früher Geistlichen übertragen waren, mit Laien besetzt. — Der ehemalige Honvedoberst Kisz ist von Pest hieherberufen, um einer Commission zu präsidiren, welche die confiscirt gewesenen Güter des Grafen Batthyanyi unter die berechtigten Erben vertheilen soll; heute fand die erste Sitzung dieser Commission statt.

— 17. Sept. Die „Neue freie Presse" erfährt aus bester Quelle, daß das Gerücht von einer Zusammenkunft der Monarchen Oesterreichs und Rußlands jeder Begründung entbehre. — Dem wieder eröffneten ungarischen Landtage ist das sanctionirte Recrutirungsgesetz vorgelegt worden (W.T.)

England. London, 17. Sept. Den „Daily News" zufolge beabsichtigt Gladstone die Ballotfrage in das Programm der liberalen Partei aufzunehmen. — In der vergangenen Nacht hat sich in der Nähe von Abergele ein neuer Eisenbahnunfall ereignet. Ein Irländischer Expreßtrain stieß mit Güterwagen zusammen, welche beide Schienengänge sperrten. Mehrere Menschen wurden verwundet. — In der Umgegend von Cork ist gestern wiederum eine Brandstiftung vermittelst griechischen Feuers (seit dem 1. September die neunte!) vorgekommen. (N.T.)

— [Die Legung des englisch-dänischen Kabels.] Die erste Depesche des nun vollendeten anglo-dänischen Telegraphen hat der Königin Victoria den Glückwunsch des Königs Christian zu ihrer Heimkehr überbracht. Am 31. August gingen die beiden mit der Legung des Kabels betrauten Schiffe Archimedes und Chevy Chase aus dem Tyneflusse in See und langten nach einer äußerst rauhen und mehrfach unterbrochenen Ueberfahrt am 5. Sept. in Sonderwig an, um nach Befestigung des Landendes die Legung zu beginnen. Bis zum Abend des 7. September ging Alles gut; 250 Meilen Kabel waren gelegt, als ein heftiges Gewitter, verbunden mit einem ungeheuren Sturme, ausbrach und das Abschneiden des Drahtes nöthig erscheinen ließ. Ehe dies indessen ausgeführt war, legte sich das Wetter, und die Schiffe verfolgten ihren Lauf ohne Unfall bis zum Morgen des 8. Septbr., wo die englische Küste in Sicht kam und die Schiffe nur noch 10—12 Meilen von Newbiggin, dem diesseitigen Landungspunkte, entfernt waren. Der Sturm brach hier von Neuem los, das Kabel wurde zerschnitten und die Schiffe suchten Zuflucht an der Küste. Am nächsten Morgen gingen sie wieder in See, fischten das Kabel nach längerem Suchen auf, vereinigten es wieder und vollendeten ihre Aufgabe gegen Abend. Bemerkenswerth ist, daß hier zum ersten Male Kautschul bei einem so großen Kabel an Stelle von Guttapercha verwandt wurde.

Frankreich. Paris, 15. Sept. [Die preußische Abrüstungsdepesche. Die Stellung des Grafen Bismarck. Der Kaiser.] Die „Correspondance du Nord-Est", welche bekanntlich vor einigen Tagen die Depesche des Herrn v. Thile an den Grafen Solms veröffentlicht hatte, welche später von den preuß. Offiziösen als unecht bezeichnet wurde, bringt heute folgendes Telegramm ihres Correspondenten. „Sie können die Echtheit der Depesche aufrecht erhalten; es ist blos die Unterschrift daran zu ändern, und einige bei der Uebersetzung gebrauchte Ausdrücke mögen getadelt werden; allein der Inhalt derselben ist vollkommen genau." Dem Blatte wird aus Berlin geschrieben: Die Stellung und der Einfluß des Grafen Bismarck sind durchaus nicht erschüttert und es geschieht nichts Wichtiges, ohne daß er vorher zu Rathe gezogen wird. So war beschlossen, daß Hr. v. Bismarck den König auf seiner Reise nach den Herzogthümern begleiten werde, und nur sein Sturz vom Pferde verhinderte ihn daran. Die jüngst getroffenen Entwaffnungsmaßregeln sind auch erst auf sein Zureden angeordnet worden und noch vor seiner Abreise nach Dresden ließ der König ihm sein Bedauern darüber aussprechen, daß er ihn nicht auf seiner Reise nach Schleswig-Holstein begleiten könne. Auch ist nicht genau, daß die conservative Partei sich von ihm abgewendet hat, und Hr. v. Blanckenburg, das Haupt der extremen Nüance dieser Partei, hat ihn in der letzten Zeit zu wiederholten Malen in Varzin besucht, ja, man sagt, die Beiden hätten sich über die Möglichkeit einer Verständigung zwischen den Conservativen und National-Liberalen besprochen, da der Bundeskanzler nicht abgeneigt wäre, den Nationalliberalen sowohl in der inneren, als in der äußeren Politik einige Zugeständnisse zu machen, ohne darum auf den Beistand der Conservativen verzichten zu wollen. — Der Kaiser wird, wie man sagt, einen ganzen Monat in Biarritz bleiben und dann seinen Aufenthalt in St. Cloud nehmen, ehe er den Tuilerienpalast bezieht.

— [Eine Neuwahl] steht auch in Bordeaux bevor. Das Handelsgericht hat den Protest des Rheders Arman gegen seine Fallit-Erklärung zurückgewiesen und somit ist sein Mandat als Deputirter erloschen. Jedenfalls wird die Opposition sich anstrengen, sich für die in Toulon erlittene Niederlage zu revanchiren.

— 16. September. Der „Abend-Moniteur" sagt in seiner Wochenrundschau, die ganze Lage Europa's sei fortdauernd ruhig und friedlich. Die meisten Herrscher befänden sich fern von ihren Hauptstädten und die Regierungen bemühten sich, die Gesinnungen der Mäßigung in den verschiedenen Fragen, die ihrer Prüfung oblägen, vorwalten zu lassen. — Die „France" bringt einen Aufsatz über die Rheinschifffahrtsfrage und fügt hinzu, obgleich die niederländische Regierung entschlossen scheine, auf die preußische Forderung nicht einzugehen, so habe es doch nicht den Anschein, als ob sie bisher die in der Commission eingetretene Meinungsverschiedenheit für bedenklich erachte. Die Debatte habe keine diplomatische Mittheilung zwischen den beiden Cabinetten herbeigeführt; man sei also zu der Annahme berechtigt, der Sache werde bis jetzt keine besondere Wichtigkeit beigelegt, und die beunruhigenden Gerüchte, in deren Verbreitung sich einige Zeitungen gefallen, müssen als völlig grundlos angesehen werden. (N.T.)

— 17. Sept. Der heutige „Moniteur" enthält einen Bericht über den Besuch, welchen gestern der Kaiser in Begleitung des Kriegsministers, Marschall Niel, dem Lager von Lannemazan abgestattet hat. Die Bevölkerung der Umgegend hatte sich zahlreich eingefunden. Der Kaiser nahm unter den Acclamationen der Truppen die Revue ab und übernachtete in Pau. — Aus Rio de Janeiro meldet das amtliche Blatt: Die brasilianische Regierung ist den Reclamationen der Vereinigten Staaten gerecht geworden und hat dem Kanonenboote „Wasp" gestattet, den Parana hinaufzufahren.

Rußland und Polen. St. Petersburg, 11. Sept. [Aus der hohen Gesellschaft.] Der Oberst a. D. Baron Meyendorff, welcher sich mit Baron Budberg duellirt hat, scheint trotz der Aufforderung der Regierung, zurückzukehren, sich nicht gestellt zu haben, weil Seitens der Aufsichtsbehörde der Staatsanwaltschaft ein bezüglicher Beschluß dieser Tage beim Kreisgericht beantragt wurde. — Aus Wladimir wird die Verhaftung des Adelsmarschalls Ogareff gemeldet, wegen Veruntreuung von 68—69,700 Rubel.

Italien. Florenz, 13. Septbr. [Verschiedenes.] Es stellt sich nun heraus, daß die Pariser offiziöse Presse nur aus dem Grunde so viel Lärm mit den Agitationen der mazzinistischen und garibaldistischen Parteien gemacht und auch die angebliche Abreise Garibaldis von Caprera vorgebracht habe, um der französischen Regierung einen Vorwand zu geben, die vom Florentiner Cabinet verlangte Räumung des Kirchenstaates verweigern zu können. — Die gute Ernte stimmt die Gemüther etwas heiterer, und in Sicilien erringt General Medici durch seine Verwaltung bedeutende Erfolge. Die Ruhe gewinnt Festigkeit daselbst. In Neapel verliert das Brigantenthum an Boden. Pallavicini hat den richtigen Weg eingeschlagen, indem er in erster Reihe auf die Hehler Jagd macht, welche den Briganten die Nahrung zuführen. So hat er Guerra gezwungen, aus seinem Verstecke herauszukommen, um Nahrungsmittel für sich und seine Leute zu holen. Bei dieser Gelegenheit wurde er von den Truppen ertappt und erschossen. In der Romagna wird seit vier Tagen von keinem Morde gemeldet. Man athmet auf. — Lamarmora und Ricasoli sind beide nach Deutschland gereist. Der Erstgenannte ist ein Anhänger der österreichisch-französischen Allianz, letzterer ein Vertheidiger des Bündnisses mit Preußen. Keiner von beiden hat irgend eine Mission; sie besuchen Deutschland als einfache Touristen, so wie Minghetti schon seit Wochen in Stuttgart bei der Tochter seiner Frau sich aufhält.

Spanien. Madrid, 16. Septbr. Die Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit der Königin von Spanien soll am 18. d. in Biarritz und am 19. in San Sebastian stattfinden. (W. T.)

Asien. Bombay, 25. August. Am 12. August hat ein Scharmützel zwischen den Truppen und den Insurgenten an der nordwestlichen Grenze von Hindostan stattgefunden. Die Insurgenten wurden mit großem Verluste geschlagen. — Die Beobachtungen, welche von hier aus über die Sonnenfinsterniß angestellt wurden, waren nicht erfolgreich. (N.T.)

Calcutta, 21. August. In Oberbengalen ist die Baumwollenernte ungewöhnlich gering ausgefallen. In Unterbengalen haben sich die Aussichten auf die Indigoernte in Folge des Regens gebessert. (N. T.)

Jokohama, 26. Juli. In Folge der Unruhen werden zahlreiche Truppen nach dem Norden geschickt. — Die Umgegend von Osaca ist überschwemmt. — Die Consuln der auswärtigen Mächte haben ihre Landsleute vor der Wanderung nach den Goldfeldern von Chefoo gewarnt. (N. T.)

Danzig, den 18. September.

* Herr Regierungs-Präsident von Prittwitz nahm heute von dem in einer dazu anberaumten Sitzung versammelten Regierungs-Collegium in herzlichen Worten Abschied.

* [Die gestrige Bürgerversammlung] im Gewerbehaussaale, welche von ca. 250 Wählern aller Abtheilungen besucht war, hatte einen ziemlich stürmischen Verlauf und kein Resultat. In Bezug auf den ersten Gegenstand der publicirten Tagesordnung (die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen) wurde beschlossen, zu erklären, daß die allgemeine Bürgerversammlung über diese Frage nicht zu verhandeln habe und daß man die Aufstellung der Candidaten den einzelnen Abtheilungen überlassen müsse. Die Debatte, welche der übrigens von mehreren Seiten angefochtenen Abstimmung voranging, war eine so bewegte, die einzelnen Anträge wurden so vielfach geändert, daß es unmöglich ist, ein übersichtliches und anschauliches Bild derselben zu geben. Wir beschränken uns daher auf die Mittheilung der wesentlichsten Punkte. Zum Vorsitzenden wurde, wie in den früheren Sitzungen, Hr. Sielaff und zum Schriftführer Hr. Block gewählt. Nachdem der Vorsitzende die Namen der mit Ende dieses Jahres ausscheidenden Stadtverordneten mitgetheilt, stellte Hr. Möller den Antrag, ein Haupt-Comité von ca. 9 Personen zu erwählen, das eine allgemeine Candidatenliste aufstellen und der Versammlung zur Entscheidung vorlegen solle. Hr. Skibbe will, daß jede Abtheilung für sich nach freiem Ermessen wähle. Die III. Abtheilung solle seiner Zeit zu einer Vorwahl zusammenberufen werden; es könnten dann 20—30 Namen genannt und auf die Tafel aufgeschrieben werden, aus welchen die Anwesenden nach Gutdünken die Auswahl treffen könnten; wer dann bei der durch Stimmzettel vorzunehmenden Wahl die Majorität erhalte, solle als Candidat der Abtheilung proclamirt werden. Es solle jedem freistehen, die Wahl unter den Gemeindewählern aller Klassen zu treffen. Durch ein Comité sich Candidaten octroyiren zu lassen, halte er für nicht empfehlenswerth. Hr. Moritz stimmte dieser Ansicht bei. Es müßten Männer gesucht werden, die für die zur III. Abtheilung gehörenden Bürger sprechen wollten und könnten. Hr. Block hielt es für besser, durch ein Comité die Candidatenliste feststellen zu lassen; die einzelnen Wähler könnten nicht die Gesammtlisten durchsehen und zweckentsprechende Vorschläge machen. Hr. Skibbe ist dafür, daß ein Comité die Wahlen leite, aber nicht bevollmächtigt werde, bestimmte Vorschläge zu machen; dies müsse den einzelnen Abtheilungen überlassen bleiben. Hr. Dr. Sachs erklärt es für ganz unzulässig, daß die heutige Versammlung, zu welcher die Wähler aller Abtheilungen eingeladen und erschienen seien, darüber einen Beschluß fasse, was die dritte Abtheilung thun solle. Es müßten dann die Wähler der übrigen Abtheilungen den Saal verlassen. Hr. Holtz ist ebenfalls für ein Comité, da die Einzelnen die Besten nicht herausfinden könnten. Nachdem noch Herr Pfeifer für den Skibbe'schen Antrag und mehrere andere Herren gegen denselben gesprochen, wird abgestimmt. Es erheben sich für den Antrag Möller-Block: ein allgemeines Comité zu wählen, welches über die Frage, betreffend die Stadtverordnetenwahlen, in Berathung treten, ohne Berücksichtigung der Abtheilungen eine Auswahl treffen und dann eine Candidatenliste vorlegen solle, über welche der zu berufenden Wählerversammlung die Entscheidung vorbehalten bleibe; — 50 der Anwesenden. Bei der Gegenprobe sind nur wenige Hände sichtbar. Als der Vorsitzende in der Abstimmung fortfahren will, melden sich noch mehrere Redner zur Fragstellung, greifen aber meist wieder in die materielle Debatte zurück und befürworten den Skibbe'schen Antrag, der inzwischen durch Hrn. Ollendorf, im Einverständniß mit Hrn. Skibbe dahin abgeändert ist, daß man den einzelnen Abtheilungen die Aufstellung der Candidaten überlassen und heute über den Gegenstand nicht verhandeln möge. Es wird mehrfach hervorgehoben, daß dies nöthig, weil die erste und zweite Abtheilung die Vorschläge der Versammlung doch nicht acceptiren würde und daß die dritte Abtheilung tüchtig vertreten sein müsse. Bei der Abstimmung über den Antrag Skibbe erheben sich für denselben 55 der Anwesenden. Der Herr Vorsitzende erklärt den Antrag für angenommen. Herr Dr. Sachs hebt hervor, daß die Zahl 55 nicht die Majorität der Anwesenden sei, da mindestens 150 Personen im Saale wären. Es sei zwar die Gegenprobe verlangt, der Herr Vorsitzende habe sie aber nicht veranlaßt. Auch die Fragestellung sei keine verständliche und klare gewesen. Es frage sich, ob hiernach die Fortsetzung der Verhandlung noch lohne. Hr. Skibbe acceptirt die Abstimmung und weist nochmals darauf hin, daß die Angelegenheit der Stadtverordnetenwahlen gar nicht vor das Forum der Bürgerversammlung gehöre; es würden sich zu rechter Zeit die Bürger finden, welche gute Wahlen zu veranlassen geeignet wären. Man wolle sich nicht mehr durch die erste oder zweite Abtheilung Candidaten octroyiren lassen.

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wird zum zweiten Gegenstande der Tages-Ordnung (betreffend die Wahl der Bürgermitglieder zur Communal-Einschätzungs-Commission) übergegangen. Einer der anwesenden Stadtverordneten erklärt, daß die Debatte darüber einen Erfolg kaum haben könne, da die Vorschläge für diese Wahl bereits der am Dienstag stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung vorliegen werden und es heute nicht möglich sei, hier die entsprechenden Vorschläge zu machen. Inzwischen wird wiederholt von einem Redner der Versuch gemacht, eine nochmalige Abstimmung über den Skibbe'schen Antrag vorzunehmen. Die Majorität scheint einer nochmaligen Abstimmung, gegen welche von mehreren Seiten protestirt wird, geneigt, die Mehrzahl der Anwesenden aber erhebt sich von den Sitzen und die Versammlung geht auseinander.

* [Der Verwaltungsrath des Hauptvereins Westpr. Landwirthe] hat morgen Vorm. 11 Uhr eine Sitzung im Gewerbehause. Auf der Tages-Ordnung steht: 1. Bewilligung eines Beitrages zu der im nächsten Jahre in Königsberg mit der dortigen landwirthschaftlichen Centralstelle gemeinsam abzuhaltenden landwirthschaftlichen Provinzialausstellung. Ferner 2. Antrag des Vereins Trzebuhn auf Bewilligung eines Darlehns zu Saatankäufen; Antrag des Lehres Titz in Wiewiorken bei Rheden auf ein Darlehn von 200 Rℓ. zur Anlage einer Hopfenpflanzung; Bewilligung von 100 Rℓ. zur Ameublirung des Generalsecretariats; Vorlage einer Petition des Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft in Sondershausen betreffend die derzeitige Lage des Wollhandels. 3. Ueber Einrichtung von Hypothekenmärkten. 4. Ueber Schaffung einrr Centralvertretung der Landwirthschaft.

* [Für den Verein zur Rettung Schifbrüchiger.] Dem Vorstande des hiesigen Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger sind vom Hrn. Corvetten-Capitain Werner 21 Rℓ. als Ertrag eines von Avancirten des hiesigen Königlichen Marine-Personals zum Besten des Vereins veranstalteten Concerts übergeben worden. Mögen die dankenswerthen Bestrebungen derselben für die Förderung des Rettungswesens Nachahmung finden.

* [Gerichtsverhandlung am 17. Septbr.] Die unverehelichte Elise Bartelt aus Stobbendorf hat geständlich der Arbeiterfrau Zweikowski in Ohra, bei welcher sie gastliche Aufnahme gefunden hatte, während sie obdachslos war, verschiedene Kleidungs- und Wäschestücke gestohlen. Sie wurde im Rückfalle des Diebstahls zu 6 Wochen Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt. — 2) Der Förster Stolle betraf im Januar c. den Einwohner Rudolf Hill aus Heubude mit einem mit Holz beladenen Schlitten, welches H. aus der Forst gestohlen hatte. Als St. zur Pfändung schritt, widersetzte H. sich derselben, stieß dem St. vor die Brust und drohte ihm mit einer geschwungenen Runge. H. wurde dafür mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. 3) Die unverehelichte Catharina Jorrau hier hat ein Kleid, welches sie im Auftrage einer Freundin für diese angefertigt hatte, versetzt. Sie wurde wegen Unterschlagung mit 3 Tagen Gefängniß bestraft. — 4) Die unverehelichte Auguste Rosalie Liedtke von hier ist geständig, in dem Laden des Kaufmanns Landsberg einen der verehelichten Zahlmeister Trosien gehörigen Sonnenschirm gestohlen zu haben. Sie erhielt 14 Tage Gefängniß. — 5) Der Arbeiter Friedrich Richert von hier hat dem Schiffer Birkner hieselbst, bei dem er arbeitete, eine Axt gestohlen. Er erhielt 1 Woche Gefängniß. — 6) Dieselbe Strafe erhielt der Arbeiter Friedrich Richert in Zipplau, welcher geständlich dem Eisenbahnfiscus eine Schwelle gestohlen hat. — 7) Der Arbeiter Eduard Schulz von hier hat dem Kaufmann Strecker in Stadtgebiet 2 Petroleumfässer und dem Gastwirth Kanthak in Koliebken eine Pferdedecke und eine Leine gestohlen. Er ist geständig und erhielt im Rückfalle 6 Wochen Gefängniß und Interdiction. — 8) Der Tischlergeselle Eduard Polke hat dem Kaufmann Borowski hieselbst von dessen Holzfelde eine Bohle gestohlen. Er erhielt 1 Woche Gefängniß. — 9) Dieselbe Strafe erhielt der Hausknecht Herrmann Owski von hier, wegen Diebstahls einer dem Zimmermeister Schmidt in Hochzeit gehörigen Pferdedecke. — 10) Der Handelsmann Elias Lode aus Praust wurde von der Anschuldigung, seinem Bruder Samuel Lode daselbst rechtswidrig und vorsätzlich mit einer Axt drei Fach Fenster eingeschlagen zu haben, freigesprochen.

* [Anerkennung.] Den Arbeitern Gottfried Runde und Carl Karau, welche am 18. Juli c. die etwa 6 Jahre alte Tochter des Arbeiters Gehrke aus dem Hafencanal in Neufahrwasser vor dem Ertrinken mit Aufopferung und Entschlossenheit retteten, ist ehrende Anerkennung für diese That Seitens der Königl. Regierung ausgesprochen worden.

Marienburg, 17. Sept. [Milzbrand. Zweigverein. Gasbeleuchtung auf dem Bahnhofe.] In dem durch die Weichseldurchbrüche von 1855 bekannten Dorfe Gr. Montau ist vor Kurzem der Milzbrand ausgebrochen und sind auch sechs Personen, theils durch Berührung, theils durch den Genuß des kranken Fleisches inficirt worden und an den sogenannten schwarzen Blattern erkrankt. Sie befinden sich sämmtlich in der Besserung, von dem Vieh sind dagegen wohl 12 Stück gefallen. — Für den Danziger Zweigverein zur Rettung Schiffbrüchiger wird sich hier eine Zweiggesellschaft bilden,

welche Beiträge sammeln und dadurch das menschenfreundliche Werk fördern will. — Zur Beleuchtung unseres Bahnhofes mit Gas werden jetzt die ersten Röhren gelegt; man soll auch daran denken, in dem Empfangsgebäude, welches jetzt nur ein sehr unwirthliches Passagierzimmer enthält, einen Salon erster und zweiter Klasse auszubauen.

* Der „Staatsanz." publicirt den K. Erlaß vom 17. Aug c., betr. die Abänderung der Bezeichnung der auf Grund des Privilegiums vom 16. April 1868 auszufertigenden Kreis-Obligationen des Kreises Rosenberg. Darnach ist genehmigt, daß die betr. Kreisobligationen im Betrage von 16,000 ℞ nebst den zugehörigen Zins-Coupons und Talons statt der Bezeichnung „dritte Serie" die Bezeichnung „vierte Emission" erhalten.

* [Orden.] Dem Hofbesitzer F. H. Heydrich zu Kl. Plochoczyn (Kr. Schwetz) ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— [Der Schriftführer des Hilfsvereins für Ostpreußen], Abg. Dr. v. Bunsen, hat sich kürzlich nach Ostpreußen begeben, um dort, und zwar im speciellen Auftrage des Protectors des Vereins, des Kronprinzen, Erhebungen darüber zu machen, ob und in wie weit die Hilfe des Vereins demnächst erforderlich ist. In letzter Zeit sind wieder namhafte Summen zum Baue von Waisenhäusern von dem letzteren überwiesen worden. (K. Z.)

Wreschen, 14. Sept. [Eine Confiscation.] Vor einigen Tagen schickte ein Gutsbesitzer aus dem Gnesener Kreise einen Wagen Fische zum Verkauf nach der Stadt, ohne zu berücksichtigen, daß an diesem Tage kein Wochenmarkt war. Die Fische wurden in Folge dessen (!) confiscirt und zum Besten der Stadthändler sofort im Wege der Auction verkauft.

Vermischtes.

Essen, 13. Septbr. [Erlöschen der Cholera.] In der Woche vom 6. bis 13. d. sind fernere Erkrankungen an der Cholera in Rellinghausen nicht mehr vorgekommen. Der letzte Erkrankungs- resp. Sterbefall kam am 4. resp. 5. vor. Die nach einer Mittheilung vom 6. d. M. verbliebenen 4 Kranken sind sämmtlich genesen und darf der „Ess. Z." zufolge die Seuche als erloschen betrachtet werden.

München. [Hartnäckigkeit eines Druckfehlers.] Einst meldete ein bayerisches Blatt: „Se. königliche Hoheit der Knorprinz haben sich von München nach X. begeben." Am andern Tage brachte das Blatt die Berichtigung: im gestrigen Blatt müsse es statt „Se. königliche Hoheit der Knorprinz" heißen: Se. königliche Hoheit der Kornprinz. Der dritte Tag brachte die endliche Richtigstellung des Wortes von Knor- und Kornprinz in Kronprinz, aber die Berichtigung führte die Ueberschrift: „Dreckfehler". Der betreffende Eigenthümer des Blattes, der Redacteur und der Factor desselben sollen dann, jeder abgesondert, Selbstmordversuche gemacht haben.

— [Ein gefährliches Geschenk.] Das von Jokai redigirte Witzblatt „Uestökös" bringt eine Illustration unter der Ueberschrift: „Ein gefährliches Geschenk". Ein Ungar zieht keuchend einen mit allerlei Zündstoff, mit croatischem Pech, serbischem Petroleum, walachischem Colophonium, ruthenischem Schwefel und panslavistischen Zündhölzchen schwer beladenen Wagen durch einen tiefen Morast. Da tritt ihm ein Pole mit einer rauchenden Bombe entgegen, auf welcher „Galizien" zu lesen ist. „Nimm auch dies noch zu deinen Schätzen hin", sagt der Pole. „Freilich, freilich", entgegnet der Ungar, „gerade das fehlt mir noch, um vollends glücklich zu sein".

— [Julie v. Ebergenyi.] Der „Passauer Ztg." werden einige Daten aus einem Besuche in Neudorf, wo Julie v. Ebergenyi ihre Strafzeit verbüßt, mitgetheilt. Der Besucher trat, begleitet von der Oberin, in einen großen Saal, dort war etwa ein Dutzend weiblicher Sträflinge mit der Anfertigung weiblicher Handarbeiten, mit Stricken und Nähen beschäftigt. Er sah in der Schaar umher, um diese Person, welche in einem gewissen Zeitraum so oft genannt und an allen Buchhandlungen in effigie ausgestellt war, zu erkennen. Allein es gelang ihm nicht. Erst durch den Wink der Oberin erfuhr er, daß No. 7 die Betheiligte des berüchtigten Giftmordes war. Das Gesicht mit seinen widerlichen Zügen hatte alle Farbe verloren und die Haut war wie Leder. Das Haar trug die Ebergenyi, wie es alle anderen Strafgenossen tragen, ohne Kamm, ohne Schmuck, jedoch nicht abgeschnitten, wie das in den bayerischen Zuchthäusern geschieht, wo weibliche Sträflinge untergebracht sind. Die ganze Gestalt schien gebeugt zu sein, nur die Augen glänzten forschend und umheimlich und verriethen den rastlosen Geist. Im Weggehen sagte ihm die Oberin noch, daß sich die Ebergenyi im hohem Grade durch ihr heuchlerisches und denunciatorisches Betragen auffällig mache und bei jeder Gelegenheit eine außerordentliche Vorliebe für Lügen entwickle. Im Uebrigen sei sie stiller und mehr in sich versunken als in der ersten Zeit ihrer Haft.

Antwerpen, 15. Sept. [Schiffsbrand.] Gestern Abend ist auf der Schelde ein mit 280 Fässern rohem Petroleum beladenes Schiff explodirt und vollständig in Brand gerathen. Das Feuer theilte sich auch anderen Schiffen mit, wurde an letzteren aber bald gelöscht. Glücklicher Weise ist kein Menschenleben verloren gegangen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Effekten-Sozietät. Günstig. Amerikaner 75⅛, Creditactien 213½, steuerfr. Anleihe 50⅝, 1860er Loose 71⅞, Lombarden 190¼, Staatsbahn 258½.

Wien, 17. Sept. Abend-Börse. Fest und lebhaft. Creditactien 206, 80, Staatsbahn 250, 50, 1860er Loose 81, 20, 1864er Loose 91, 00, Galizier 205, 75, Lombarden 183, 80, Napoleons 9, 22.

Hamburg, 17. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen fest. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. 129 Bancothaler Br., 128 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 125 Br., 124½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 122 Br. 121 Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. 95 Br., 94 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 94 Br. 93 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 92½ Br., 91½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl unverändert, loco 20⅜, pr. Septbr.-Octbr. 20⅜, pr. April-Mai 21¼. Spiritus stille, pr. Septbr. zu 28½ angeboten. Kaffee fest. Zink fest. Petroleum sehr stille, loco und pr. Octbr. 12⅞. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 17. Sept. Petroleum, Standard white, loco 5⅝, pr. Octbr. 5⅞, pr. Novbr. 6.

Amsterdam, 17. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine fest, pr. October 205. — Schönes Wetter.

London, 17. September. (Schlußcourse.) Consols 94 1/16. 1% Spanier 33½. Italienische 5% Rente 51 7/16. Lombarden 16 1/16. Mexicaner 14⅞. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 38¾. 8% rumänische Anleihe 80⅞. 6% Verein. St. pr. 1882 72. — Leinöl loco Hull 30½. Rüböl 32.

London, 17. September. Bankausweis. Notenumlauf 23,645,455 (Abnahme 230,500), Baarvorrath 20,775,992 (Zunahme 39,844), Notenreserve 10,966,580 (Abnahme 225,285) Pfd. St.

Liverpool, 17. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Tagesimport 15,962 Ballen, davon ostindische 13,954 Ballen. Preise steigend. Middling Orleans 10 7/16, middling Amerikanische 10¼, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 7⅛, good middling Dhollerah 7, Bengal 6⅝, good fair Bengal 7¼, new fair Oomra 7⅝, good fair Oomra 8, Pernam 10½.

Paris, 17. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 69, 00—68, 87½—69, 12½—69, 05. Italienische 5% Rente 52, 00. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 550, 00, Oesterr. ältere Prioritäten 259, 00, Oesterreichische neuere Prioritäten 256, 50, Credit-Mobilier-Actien 275, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 408, 75. Lombardische Prioritäten 217, 50. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½. Wechselnotirung: London 25, 24. Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Paris, 17. Sept. Rüböl pr. Septbr 82, 00, pr. Novbr.-Decbr. 83, 00. Mehl pr. Septbr. 73, 50, pr. Novbr.-Decbr. 64, 25 fest. Spiritus pr. Septbr. 72, 00. — Bewölkt.

Paris, 17. September. Bankausweis. Baarvorrath 1,298,988,572 (Abnahme 2,827,311), Portefeuille 449,596,361 (Abnahme 13,850,904), Vorschüsse auf Werthpapiere 83,805,100 (Abnahme 248,800), Notenumlauf 1,220,320,250 (Abnahme 2,134,350), Guthaben des Staatsschatzes 199,915,057 (Zunahme 10,585,816), laufende Rechnungen der Privaten 428,480,950 (Abnahme 24,651,585) Francs.

Antwerpen, 17. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Unverändert. Raffinirtes, Type weiß, loco 48½, pr. September 48, pr. October-December 49.

Newyork, 16. Sept. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 44⅝ fest, Wechselcours a. London in Gold 109⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 113⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 111½, 10/40er Bonds 104⅝, Illinois 145, Eriebahn 47, Baumwolle, Middling Upland 25½, Petroleum, raffinirt 29¾, Mais 1. 22, Mehl (extra state) 8. 20—8. 80.

Berlin, 18. September. Aufgegeben 2 Uhr 7 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Sept. .	66½	67	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen still,			3½% westpr. do.	76 2/8	76 2/8
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	81 4/8	82 5/8
Sept.	56¾	56⅞	Lombarden . . .	109	108
Frühjahr . . .	52	52⅛	Lomb. Prior.-Ob.	218	217
Rüböl, Sept. . .	9½	9 5/12	Oestr. Nation.-Anl.	54 4/8	53 6/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	88⅞	88 5/8
Sept.	19¾	19½	Russ. Banknoten.	83	83 1/8
Frühjahr . . .	17 11/12	17⅚	Amerikaner . . .	76⅛	76 [illegible]
5% Pr. Anleihe .	102⅞	102⅞	Ital. Rente . . .	52	51 6/8
4½% do.	95 6/8	95 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	107 4/8	107½
Staatsschuldsch. .	82 6/8	82 6/8	Wechselcours Lond.	—	6. 24

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Septbr.

Weizen pr. 5100℔ fl. 495—595.
Roggen pr. 4910℔ 128—131/2℔ fl. 400—405.
Gerste pr. 4320℔, kleine 103/4—111℔ fl. 342—350.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 435.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. September. [Bahnpreise.]
Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 125/128—130/132—134/136/138℔ von 88/90—92½/95—96/98/99 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 130—132—133℔ von 67—67⅔—68 Sgr. pr. 81⅝ ℔.
Erbsen, 73—74 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer, frischer 35 Sgr. pr. 50℔.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Weißer Weizen fand heute die alte Liebhaberei und auch volle Preise, dagegen ging der Markt für alle übrigen Gattungen, wenngleich fest und zu vollen Preisen eröffnend, später matter und schloß recht flau auch billiger. Umsatz 200 Last. Bezahlt für rothbunt 134℔ fl. 535, bunt 127℔, 129/30℔, 132℔ fl. 525, fl. 545, fl. 550, 136/7℔ fl. 560, hellbunt 133, 135℔ fl. 565, fl. 570, fl. 575, hochbunt 132/3, 135℔ fl. 580, fl. 585, fl. 590, weiß 134℔ fl. 600 pr. 5100℔. — Roggen fest. 127℔ fl. 396, 128/9℔ fl. 399, fl. 400, 131/2℔ fl. 405, 133/4℔ fl. 409, 134/5℔ fl. 411 pr. 4910℔. Umsatz 35 Last. — Kleine Gerste 103/4℔ fl. 342, 107/8, 112℔ fl. 350 pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 432, fl. 435 pr. 5400℔. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 17. Septbr. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 95/105 Sgr. Br., 134/35/36℔ 97 bis 100 Sgr. bez., 130/31℔ 99 Sgr. bez., 133℔ 98 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 90 bis 100 Sgr. Br., 135/36℔ 95 Sgr. bez., 131℔ 93 Sgr. bez., 133℔ 93 Sgr. bez., 116℔ 80 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 90 bis 98 Sgr. Br., 131℔ 91½ Sgr. bez., 133℔ 90 Sgr. bez. — Roggen loco fest, pr. 80℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., 125/26℔ 67 Sgr. bez., 127℔ 67 Sgr. bez., 128/29℔ 67½ Sgr. bez., 132℔ 67½ Sgr. bez., pr. September-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 57/58 Sgr. bez. — Hafer matt, pr. 50℔ Zollg. 37 bis 42 Sgr. Br., 37/38 Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. pr. 50℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Erbsen, niedriger, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 70/77 Sgr. Br., 73/74 bis 75/72 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 95 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 72/73/70/72½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 55 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Tymotheum 5/8 ℞ pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 ℞ pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ ℞ pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 20½ ℞ Br., 20⅓ ℞ Gd., 20⅓ ℞ bez., pr. September ohne Faß 20½ ℞ Br., 20 ℞ Gd.

Stettin, 17. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125℔ gelber 74—79 ℞, bunter polnischer 72—76 ℞, weißer 77—80 ℞, 83/85℔ gelber pr. September-October 74¼ ℞ Gd., Frühjahr 70¼ ℞ bez., ½ ℞ Br. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000℔ loco 54 bis 56 ℞, pr. September-Octbr. 55—55¾ ℞ bez., ½ ℞ Gd., pr. October 54¼ ℞ bez., pr. Frühjahr 51½ ℞ bez. u. Gd., 52 ℞ Br. — Gerste unverändert, 1750℔ loco Oderbrucher 52½—53 ℞, Märk. 53—53½ ℞, Ungarische 45—47 ℞, feine 48—51 ℞. — Hafer stille, pr. 1300℔ loco 34½—35½ ℞, 47/50℔ pr. Septbr.-October 35 ℞ Gd., Frühjahr 35 ℞ Br. — Winterrübsen pr. 1800℔ loco 76—78½ ℞, pr. Septbr.-Octbr. 78½ ℞ Br. — Winterrapps 76—79 ℞. — Rüböl stille, loco 9½ ℞ Br., pr. September-Octbr. 9 1/24 ℞ Gd., 9⅓ ℞ Br., April-Mai 9⅔ ℞ Br., ⅝ ℞ Gd. — Spiritus flau, loco ohne Faß 19⅓ ℞ bez., September 18⅞ ℞ Gd., Septbr.-Oct. 18½ ℞ Br., ⅓ ℞ Gd., Oct.-Nov. 17½ ℞ Br., ⅓ ℞ Gd., Frühjahr 17½ ℞ Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 74¼ ℞, Roggen 55½ ℞, Rüböl 9⅔ ℞, Spiritus 18⅔ ℞. — Petroleum loco 7 ℞ bez. u. Br. — Crown- und Fullbrand-Hering loco 13½ ℞ Br., pr. Sept. 13¼ ℞ bez. u. Br., Voll- 12⅔ ℞ bez., 12¾ ℞ gef.

Breslau, 17. Septbr. Für rothe Kleesaat bestand nur in guter Waare Kauflust, alte 12—14—15 ℞, neue 15—16⅔ ℞, weiße Saat gefragt, 12—16—18—20 ℞, extrafein darüber. — Thymothee still, 6—7½ ℞.

Berlin, 17. Septbr. Weizen loco pr. 2100℔ 68—82 ℞ nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Sept.-Oct. 67 ℞, pr. Octbr.-Novbr. 65½ ℞. — Roggen loco pr. 2000℔ 56—57½ ℞ nom., pr. Sept. 56⅔—¾ ℞ bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 45—55 ℞ nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 32½—34½ ℞ nach Qualität, pr. September-October 33 ℞ bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—72 ℞ nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 75—78 ℞. — Rübsen Winter- 73—76 ℞. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 9 7/12 ℞. — Leinöl loco 12 ℞ B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 20⅛ ℞ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5 1/12—4⅞ ℞, Nr. 0 u. 1 4⅝—4⅔ ℞, Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 ℞, Nr. 0 u. 1 4—3¾ ℞ pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Septbr. 4⅛ ℞ B. Septbr.-Octbr. 4 1/24 ℞ B. 4 G., Octbr.-Novbr. 3 11/12 ℞ B., Nov.-Dec. 3⅞ ℞ B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅛ ℞ B., Sept.-Octbr. 7 ℞ B., Oct.-Nov. 7 ℞ B., Nov.-Decbr. 7⅛ ℞ B.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Brief ist die Danziger Bark „Belle-Alliance", Capt. F. Bartels, am 14. d. M. von Danzig in London angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. September 1868. Wind: SW.

Angekommen: Fowler, Boyne, Peterhead, Heringe. — Mickelsen, Sophie, Seaham; Bartolomaeus, Neptun, Grimsby; Koehn, Severus, Tayport; sämmtlich mit Kohlen. — Stamkart, Urania (SD.), Amsterdam via Kiel, Güter. — Lund, 7 Soedskende, Areskjöbing, Ballast.

Den 18. September. Wind: S.

Angekommen: Frenger, F. W. Arnold, Stettin, Gypssteine. — Oltjes, Elsine, Bergen; Knudsen, Gilda, Stavanger, beide mit Heringen.

Gesegelt: Schmeer, Concordia, London; Rogind, Christiane, Fanoe; Klickow, Maria, Rostock; Lefeuvre, Deux frères unis, St. Malo; Drent, Tjapko Schuringa, Rotterdam; sämmtlich mit Holz. — Skadberg, Enigheden, Norwegen; Amundsen, Maria, Norwegen; Dreioe, Panope, Grangemouth; Nielsen, Spes, Brevig; sämmtlich mit Getreide.

Auf der Rhede: Gunersen, Virgo, Stavanger; Heringe.
Wieder gesegelt: Olsen, Christian.
Ankommend: 9 Schiffe.

Thorn, 17. Septbr. 1868. — Wasserstand: — 5 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Netz, Rehtz u. Comp., Roheisen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
17	4	334,99	+ 12,8	SW., mäßig, hell und bewölkt.
18	8	335,86	+ 8,8	S., flau, hell und klar.
	12	336,00	+ 13,0	SW., mäßig, hell und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 17. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	31¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	— —
Bergisch-Märk. A.	7½	4	131⅝ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	190 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167¾ et bz u B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	188½ bz
Berlin-Stettin	8	4	129 G
Böhm. Westbahn	5	5	66½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	112¼ bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	— —
Cöln-Minden	8 11/20	4	125 G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	111¾-113 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	108¾-9¼ bz
do. do.	5	5	108¾-9¼ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅔	4	158½ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	160⅝ bz u G
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132½ bz
Mecklenburger	2½	4	76¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	78¾ G

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	181 bz u G
do. Litt. B.	13⅔	3½	164 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	146¼-47 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80 B
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	— —
Rheinische	7½	4	116 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83½ G
Stargardt-Posen	4½	4½	94 bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	107¼-8¼-8 bz
Thüringer	8½	4	136 G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	158½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119¼ bz
Danzig	5½	4	107½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	116½ bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7⅔	5	90½-¼-91 bz
Posen	5⅔	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154 et bz u B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	87 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½	G
Staatsanl. 1859	5	102⅞	bz
do. 54, 55	4½	95¾	bz
do. 1859	4½	95¾	bz
do. 1856	4½	95⅞	bz
do. 1867	4½	95¾	bz
do. 50/52	4	88	bz
do. 1853	4	88	bz
Staats-Schuldſ.	3½	82¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81½	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾	B
do. do.	4½	96¾	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76⅞	B
do. neue	4	85⅛	B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½	G
do. „	4	85½	G
Pommersche „	3½	75¼	G
do. „	4	84¼	bz
Posensche „	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	84	G
Schlesische Pfdbr.	3½	—	—
Westpreuß. „	3½	76¼	B
do. neue „	4	82⅝	bz
do. neueste „	4	91	bz
do. do. „	4½	—	—
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅜	bz
Pommer. Rentenbr.	4	90½	bz
Posensche „	4	88¼	bz
Preußische „	4	89	bz
Schlesische „	4	90¼	bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	—	—
Schwedische Loose	—	10⅝	B
Oesterr. Metall.	5	50¼	G
do. Nat.-Anl.	5	53¾	G
do. 1854r Loose	4	68	B
do. Creditloose	—	82	bz
do. 1860r Loose	5	71	bz
do. 1864r Loose	—	52	bz
Russ.-engl. Anl.	5	88½	G
do. do. 1862	5	87⅛	bz
do. engl. Stck. 1864	5	91	G
do. holl. do.	5	89	B
do. engl. Anleihe	3	54¾	et G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116⅛	bz
do. do. 1866r	5	114¾	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¾	B
do. 6. do.	5	78⅛	G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½	B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65¾	B
do. Pfdbr. Liquid.	4	55¼	G
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½	et G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾	G
Amerik. rückz. 1882	6	76	bz

Wechsel-Cours vom 17. Sept.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	142½ bz
Hamburg kurz	2	150⅝ bz
do. 2 Mon.	2	150⅜ bz
London 3 Mon.	2	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88⅜ bz
do. do. 2 Mon.	4	87¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 [illegible] G
Petersburg 3 Woch.	6½	91⅞ bz
do. 3 Mon.	6½	91⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 9/10 bz	Napl. 5 12⅔ B
„ ohne R. 99⅝ G	Lsd'r. 112 G
Oesterr. W. 88⅜ bz	Svgs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 11 B
Russ. do. 83⅛ bz	Gld. ℔ 467¼ G
Dollars 1 12½ bz	Silb. 29 23½ G

Die heute Nacht erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Anna**, geb. **Krause**, von einem Knaben zeigt statt jeder besonderen Meldung an (629)

Pulkowski,
Lieutenant u. Adjutant im Ostpr. Feld-Artillerie-Regiment No. 1.

Danzig, den 18. September 1868.

Heute Nachts 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Sophie**, geborene **Zutrauen**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Marienwerder, 18. September 1868.
(673) **Nathan Reich.**

Heute Vormittags 10½ Uhr folgte unsere zweite Tochter **Gertrud** ihrem vor 14 Tagen vorangegangenen Schwesterchen **Martha**, nach 24stündiger Krankheit (Scharlach mit Gehirnentzündung) im Alter von 5½ Jahren, in's Jenseits. (633)

Osterode, den 17. September 1868.
Baumeister **Buchinsky** und Frau.

Gestern Nachmittag 4 Uhr starb unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin, Fräulein **Malvine Carol** nach zweiwöchentlichem Krankenlager. (647)

Danzig, den 18. September 1868.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die den Schach von Wittenau'schen Erben gehörigen, auf dem

äußeren Sct. Georgen-Damm,

unmittelbar bei der Stadt Elbing belegenen Grundstücke unter der Hypotheken-Bezeichnung:

Elbing XIV. No. 4, 5 und 8B. und
Stadtfeld No. 11,

bestehend aus einem großen Wohnhause mit neun Zimmern, Wagen-Remise, Stallgebäude und Scheune, zwei besonderen Häusern, die gegenwärtig eine jährliche Miethe von ca. 170 Thlr. bringen, einem großem Obst- und Gemüsegarten, mehreren Morgen Ackerland, im Ganzen ca. 8 preußische Morgen groß, sollen in dem

auf Sonnabend, den 19. September 1868, Vormittags 12 Uhr,

in meinem Geschäftslokale anberaumten Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Bei annehmbarem Gebote kann die Erklärung über den Zuschlag und die Uebergabe sofort erfolgen.

Hypothenschein und Kaufbedingungen können im Geschäftslokale des Unterzeichneten eingesehen werden. (9608)

Elbing, 19. August 1868.

Der Rechts-Anwalt.
v. Forckenbeck.

Die Nummern 217 u. 218 der „Westpr. Ztg." enthalten Ankündigungen und Einladungen zu einem Erntefeste in Ohra für Sonntag den 20. Septbr. c. Wir Unterzeichnete erklären die unseren Etablissements zugedachte Festlichkeit als die Erfindung eines müßigen Kopfes und bekennen, von einem **„Comité des Erntefestes der vereinigten Gärten in Ohra"** bis jetzt keine Kenntniß erlangt zu haben.

Unsere Etablissements stehen auch am Sonntage, den 20. Septbr., wie immer dem geehrten Publikum zur Disposition. (648)

Ohra, den 18. Septbr. 1868.
Stegemann. Pilz.

Auction.

Montag, den 21. September 1868, Nachmittags 3 Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegiums in öffentlicher Auction auf dem Königl. Seepackhofe an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern:

11 Fässer calcinirte Soda,

welche mit dem Schiffe **„Gottfried"**, Capt. **C. F. Jung**, in havarirtem Zustande hier eingetroffen sind. (577)

Joel. Ehrlich.

Auction mit Malz.

Mittwoch, den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler in dem Speicher die **„Steintaube"**, Schleifengasse No. 7,

ca. 1600 Ctr. gutes Winter-Brau-Malz

in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen. (640)

Mellien. Joel.

In meinem Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen, in Danzig durch **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, zu beziehen: (671)

Die Schlacht bei Nördlingen
am 6. September 1634.

Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges
von
John Fuchs.

gr. 8°. geh. mit Plan der Schlacht Preis 27½ Sgr.
Weimar. **Carl Voigt** jun.

☞ **Frischen Kabeljau, bester Qualität, empf. billigst** (655)
die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft.

Billiger als Seifen zu beziehen sind, verkaufe ich:

1 Dtzd. Muschelseife 7 Sgr., 1 Dtzd. Handseife 7 Sgr., 1 Dtzd. Honigseife 7 Sgr., 1 Dtzd. Adlerseife 9 Sgr., 1 Dtzd. Pepitaseife 6 Sgr., 1 Dtzd. große Honig-, Rosen-, Veilchenseife à 14 Sgr., feinste beste Mandelölseife 8 u. 10 Sgr., vorzügl. **Peccoblüthenthee** 1 u. 2 Rthlr. à ℔, 3 St. Vanille 2½, 4 u. 5 Sgr., Gelatine, Rhabarber, ächtes caukasisches Insectenpulv. Jed. A. med. Seifen u. Parfüm.

Langgasse 83. (667) **Franz Feichtmayer.**

Aus **Halle a/S.** traf so eben beim Unterzeichneten ein und ist bei ihm für die beigesetzten Preise zu haben:

Handbuch der zweckmäßigsten **Systeme von Abtritt-, Senkgruben- und Siel-Anlagen,** nebst einem Anhange über das Verhalten der **Wasserleitungsröhren.** Zur Beförderung der Reinlichkeit und allgem. Gesundheit der Bewohner in großen Städten und auf dem Lande rc. rc. Von Möllinger, Director der Baugewerkschule zu Höxter. Mit Abbild. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr. —

Die Theorie der architectonischen Verzierungskunst, von Engelhardt, Oberbaumeister rc. rc. — Preis 24 Sgr.

Die Zahlenlehre und die Berechnung der Linien, Flächen und Körper. **Für Bauhandwerker,** von Pohlmann, Maurermeister und K. K. russischer Geometer erster Klasse. Mit 64 Holzschnitten. Preis 10 Sgr. (653)

Die Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung
von

L. G. Homann in Danzig, Jopengasse 19.

Gänzlicher Ausverkauf

Brodbänkengasse No. 42.

Das zur Seemann'schen **Concursmasse** gehörige Waarenlager, bestehend in: **Jagdgewehren,** Revolvern, Pistolen, Jagdmessern, **Jagdtaschen,** Cartouchen, Gewehrfutteralen, Schrotbeuteln, Pulverflaschen, Jagdstühlen, Hundepfeifen, Pulver, Schrot, Zündhütchen, **Reitzäumen,** Kandarren, Trensen, **Sporen,** Steigbügel, Striegeln, Kartätschen, Schabracken, Decken, Fahr-, Reit-, Hetz- und Kinder-**Peitschen,** Koffern, Reise- und Geldtaschen, verschiedenem Leder, **Maler-Utensilien,** sowie vielen anderen Artikeln, muß, um in kürzester Zeit zu **räumen, auffallend billig** verkauft werden. (548)

Von meiner Reise retournirt, bin ich so frei meine werthen Kunden und ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich in den **größten Fabriken des In- und Auslandes** derartige Einkäufe gemacht habe, um **allen** Anforderungen **Genüge zu leisten.**

Da der größte Theil der Waaren bereits am Platze ist, so nehme ich jetzt schon Bestellungen für den **Herbst** und **Winter** an. Die Ausführungen werden nach wie vor unter **meiner persönlichen Leitung** nach den **neuesten Façons,** die ich in den größten Städten Europas in Augenschein genommen, geleitet und in kürzester Zeit effectuirt.

(384) **A. Fünkenstein.**

Sonntag, den 20. September c., Nachmittags 4 Uhr,
findet im **Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten** das 22. große

Vocal- und Instrumental-Concert

der vereinigten Sänger Danzigs statt,
bestehend in großen und kleinen Männerchören mit und ohne Orchester, Tenorsoli mit Chorbegleitung und Orchester-Musik.

Entrée 5 Sgr. Billets à 5 Sgr. und Texte der Gesänge à 1 Sgr. sind in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren **Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Homann, Weber** und **Ziemssen,** in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani** und bei Herrn **Seitz** im Schützenhause zu haben,

Berger. Frühling. W. v. Kampen. Kuhl. Lipczynski.
Matzko. A. T. Nasedy. Wolffsohn. (659)

Das Depôt vereinigter Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten

Comtoir: Danzig, Jopengasse 47.,

empfing aus den Vereins-Fabriken in Altona und empfiehlt zu Fabrikpreisen:

La Real	a 10 Thlr. pro Mille, 1 Thlr. pro 100 St.,
Viriato	a 12 Thlr. pro Mille, 1 Thlr. 6 Sgr. pro 100 St.,
Victoria	a 12½ Thlr. pro Mille, 1 Thlr. 7½ Sgr. pro 100 St.,
Industria	a 13 Thlr. pro Mille, 1 Thlr. 9 Sgr. pro 100 St.,
Semiramis	a 14 Thlr. pro Mille, 1 Thlr. 12 Sgr. pro 100 St.

Sämmtliche Cigarren sind aus rein columbischen Tabacken gearbeitet, von gutem Brand, sauberer Arbeit und reinem Geruch:

Havanna-Ausschuss in verschiedenen sehr preiswerthen Nummern:

Ia. a 19½ Thlr. pr. Mille,	2 Thlr.	pr. 100 St.,	
IIa. a 17 „ „	1 Thlr.	21 Sgr.	do.,
IIIa. a 15½ „ „	1 „	18 „	do.,
unsortirt 13 „ „	1 „	10 „	do.

Hamburger und importirte Havanna-Cigarren in sehr reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen von 15 bis 100 Thlr. pro Mille.

Detail-Verkauf nicht unter 25 Stück.

Aufträge nach auswärts werden schnellstens und auf's Reellste effektuirt, Probesendungen gerne gemacht.

Der Depositair
Franz Evers.

Corfuer אתרגים erhielt (559)
J. Davidsohn, Langgasse 76.

Kaminkohlen,

vorzüglich zum Hausbedarf, aus Schiff „St. Clair" von Grangemouth, verkaufen billigst franco Haus

Storrer & Scott,
Langenmarkt No. 40.

In **Przechowo** bei Schwetz habe ich

circa 1000 Klafter fichten Klobenholz 1. Klasse

zum Verkauf stehen. Preis und Verkaufsbedingungen sind in meinem Comtoir, Langenmarkt No. 18, zu erfahren. (590)

Leop. Schwartz.

Drathnägel, Pappnägel, Kammzwecker, Glaserstifte, Spaten, Ofen- und Kochherd-Zubehör, Kochgeschirre rc. bei

R. Th. Teichgräber,
(642) Langgarten 114.

Feilen, Raspeln, Bohrer und Schneidewerkzeuge billigst bei (642)
R. Th. Teichgräber, Langgarten 114.

Diebessichere und andere gute **Vorhängeschlösser** in gr. Auswahl billigst bei

R. Th. Teichgräber,
Langgarten 114,
(642) 2tes Haus von der Milchkannenbrücke.

Rübkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(253) **R. Baecker** in Mewe.

Zur Beachtung.

Bei Anzahlung bis zu ½ Million Thlr. wünscht ein fremdländischer Käufer eine Herrschaft mit schöner Forst, guten Oekonomie und Inventar zu kaufen. Die Herren Verkäufer wollen spezielle Anschläge schleunigst übersenden an den General-Agenten der Impériale **Robert Jacobi** in Bromberg. (531)

---

1 Papagei m. Geb. i. z. verk. Baumg. Gasse No. 44.

---

100 fette Schafe u. 80 desgl. Southdown-Kreuzungs-Jährlinge stehen in Zankenczin zum Verkauf. (570)

---

60 Hammel u. 20 Mutterschafe
stehen zum Verkauf in (649)
Zeschin bei Carthaus.

Ein elegantes Reitpferd, 5' 1", braune arabische Vollblutstute, 7—8jährig, complet geritten, militairfromm, ist sogleich zu verkaufen. Näheres Hundegasse No. 109 im Stall. (516)

Ein eiserner feuerfester Geldschrank von **Arnheim** aus Berlin ist Pfefferstadt No. 56, 1 Treppe hoch, zu verkaufen. (652)

1000, 1500, 2000 Rthlr. sind auf ländl. Besitz., 1. Stelle zu begeben. Adr. w. unt. No. 639 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Einige **Lehrlinge** für Materialw.- u. Destillationsgeschäfte sucht **Schulz,** Beutlergasse 3.

Eine Dame, welche mehrere Jahre als Directrice im Putzgeschäft fungirt, wünscht als solche ein Engagement. Näheres Altstädtischen Graben No. 110, am Holzmarkt. (666)

---

1 größeres gutes Geschäftslokal mit Laden ist in **Dirschau,** Berlinerstraße No. 7, zu vermiethen. (403)

Schendler.

Zum **Porte-épée-Fähnrichs-,** zum **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (641)

Die resp. Empfänger von Gütern per Dampfer „James Shaw", Capitain T. Hogg, von Stettin angebracht, ersuchen wir, solche morgen in der Gegend des Colberg-Platzes abnehmen zu lassen, da der Dampfer löschbereit ist.

Danzig, den 18. September 1868.

J. H. Rehtz & Comp.

In Folge meines letzten Imports von engl. Fleischschafen sind mir noch einige neue Aufträge eingegangen, welche ich in kürzester Zeit effectuiren muß. Weitere Ordres sind mir deshalb angenehm.

G. F. Berckholtz,
(465) Danzig.

Ein gebildetes junges Mädchen, aus anständiger Familie, sucht vom 1. October ab ein Placement als Gesellschafterin u. zur Unterstützung der Hausfrau. Etwaige Offerten unter Chiffre v. H. adl. Klecewo per Altmark.

Für Mädchen wird eine Pension, in der besonders für musikalische Anregung und Ausbildung Sorge getragen wird, durch Herrn Prediger **Bertling,** Praueng. No. 2, oder Herrn Pastor **Hevelke,** Bartholom.-Kirchhof No. 1, nachgew. Auch ist Näh. in der Pension selbst Brodbänkengasse 32, 2 Tr. h., zu erfahren.

Ein junger Mann, Materialist, der gegenwärtig in einem der größern Material-Geschäfte Danzigs in Condition steht, sucht, wenn auch in einer andern Branche, von jetzt oder zum 1. October eine Stelle. Gefällige Offerten werden in der Expedition dieses Blattes unter No. 631 erbeten.

Langgasse, Langenmarkt, Hundegasse, Jopengasse oder Brodbänkengasse wird ein geräumiges Comtoir sofort zu miethen gesucht.

Offerten unter No. 654 Exped. d. Ztg.

Ein Platz, dicht am Wasser gelegen, mit einem Hof und Schuppen, sehr geeignet zum Kohlen- und Holzlager, ist zum October zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1, dicht an der Thorn'schen Brücke, vis-à-vis der Gasanstalt. (625)

Militair-Verein.

Sonnabend, den 19. d. M.:

CONCERT und TANZ

im Vereinslocal am Olivaer Thor. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Anfang 5 Uhr Nachmittags. **Der Vorstand.**

Mittagstisch,

gut und kräftig,
à Portion 4 und 6 Sgr.,
wird in und außer dem Hause verabreicht
(551) **Kohlengasse No. 1, 1 Tr.**

Hôtel Deutsches Haus.

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich eine neue Sendung (656)

Nürnberger Bier

aus der **Heninger**'schen Brauerei in Nürnberg erhalten habe und empfehle dasselbe täglich frisch vom Faß. **Otto Grünenwald.**

Café Mathesius, Heiligegeist-Thor.

Morgen Sonnabend, den 19.:

Großes

Streich-Concert

von einem stark besetzten Orchester. Anfang 8 Uhr. Entrée nach Belieben. Es ladet freundlichst ein
(666) **H. Mathesius.**

Von heute Abend ab (Flacki) Rinderfleck à la Königsberg und sauergebratene Flacki.

Außerdem habe ich für eine preiswürdige sortirte Speisekarte zu jeder Tageszeit gesorgt. (665)

Carl Marquardt, Restaurant, Theatergasse.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, d. 20. September 1868. (Ab. susp.) Erstes Auftreten des Hrn. **von Ernest: Fiesko,** oder **Die Verschwörung zu Genua.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

*** **Fiesko** . Herr **v. Ernest** vom Hoftheater zu Wiesbaden.

Sonntag Anfang um halb 7 Uhr.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 19. September: **Gastspiel der Signorina Fioralice Franzago, erste Solotänzerin vom Théâtre du Chatelet zu Paris und des Balletmeisters Hrn. Louis Frappart aus Hamburg. Auftreten der Gesellschaft Braatz u. sämmtl. Künstler.** Anfang 7 Uhr. Entrée **wie gewöhnl.,** von 8½ Uhr 2½ Sgr.

Die Vorgänge in der gestrigen Bürgerversammlung veranlassen uns, die übertragenen Aemter hiermit niederzulegen.

Acten u. Kassenbestand stehen zur Verfügung.

Danzig, den 18. September 1868.
(632) **Sielaff. R. Block.**

Auf eine Partie „reine Havanna-Cigarren" (Secunda) unter der Marke H. Upmann,

von vorzüglichem Brand, 20 Thlr. das Mille, die 1/10-Kiste 2 Thlr., das Dtzd. 7½ Sgr., erlaube ich mir, der preiswerthen Qualität wegen, ganz besonders aufmerksam zu machen. (603)

Albert Teichgraeber,
22. Kohlenmarkt 22, d. Hauptwache gegenüber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.